Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 36. Freytag, den 6. May 1814.

Berlin, vom 30. April.

Bei der am Mittwoch fortgesetzten und beendigten Ziehung der 5ten Klasse 29ster Königl. Klassen-Lotterie, fielen 2 Gewinne von 1000 Thlr. ein jeder auf No. 5858 und 13887. in Berlin bei Neuber und nach Marienwerder bei Schröder; 4 Gewinne von 500 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 3645. 7053. 9 75 und 14757. in Berlin bei Matzdorff, nach Königsberg in Preußen bei Rambskopf, nach Potsdam bei Bacher und nach Stettin bei Karow. 5 Gewinne von 200 Thlr. ein jeder, auf No. 10994. 11333. 15 06. 16081 und 17158. nach Breslau 2mal bei H. Holschau sen. und bei Wentzel sen., nach Graudenz bei Rosenow und nach Königsberg in Preußen bei Rambskopf. 37 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder, auf No. 828. 1136. 1258. 1839. 2640. 3375. 4197. 5558. 5883. 6021. 6024. 6119. 63 0. 6984. 7221. 7743. 9601. 9746. 10427. 10601. 11351. 11460. 12215. 12557. 12575. 14772. 15163. 16737. 16967. 17241. 17809. 17937. 18267. 18612. 18783. 19034 u. 19 01. in Berlin bei S. Alevin, 4mal bei Matzdorff, bei Meßtag, bei B. Michaelis, bei Neuber, 4mal bei Levin Sachs, bei Ambrosius Sachse, 2mal bei Abraham Simonssohn und bei Gustav Wolff, nach Breslau bei Friedeberg und bei Wentzel sen., nach Brieg bei Boehm, nach Danzig bei Rotzel und Alberti, nach Goldberg 2mal bei Püschel, nach Halle bei Kroll, nach Königsberg in Preußen bei Boye, bei Burchardt, bei Glede und bei Rambskopf, nach Liegnitz bei Leitgebel, nach Marienwerder bei Schröder, nach Neustädtel bei Opitz, nach Potsdam bei Bacher und bei Hiller, nach Prenzlow bei M. H. Hertz, nach Rastenburg bei Falkenberg, nach Soldin bei Kleinberg, nach Tilsit bei Weltzien, und nach Treptow an der Rega bei Maager. Loose zur 1sten Klasse der 30sten Königl. Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 11ten Juni d. J. angesetzt ist, sind a 2 Rthlr. Einsatz pro Loos, und Plane von dieser Lotterie unentgeldlich bei allen bestallten Lotterie-Einnehmern zu haben. Berlin, den 29sten April 1814.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Boitzenburg, (bei Hamburg), vom 19. April.

Vor drei Tagen sind wieder 1200 Menschen aus Hamburg gegangen; sie zogen zwei Tage hinter einander weg, jeden Tag 600. Ich habe mit mehreren derselben gesprochen. Das Elend steigt mit jedem Tage, und mit dem Elend die Sterblichkeit, besonders unter dem Militair. Die vermögendsten Einwohner haben kranke Soldaten in ihre Häuser nehmen müssen. Von den Wirthen sind schon mehrere gestorben; ja sogar einige Aerzte, denn viele der Krankheiten sind ansteckend. Eckmühl ist vor ungefähr 8 Tagen, mit einer hiesigen Schauspielerin, auf dem Pferdemarkt umgeworfen worden. Der Wagen fuhr an einem der tausend Misthaufen, die auf den Straßen liegen, an und um. Seitdem wurde Befehl gegeben, den Mist wegzuräumen. Aus Mangel an Pferden, müssen ihn die Bürger mit Schubkarren fortschaffen. Der Unrath wird theils nach dem Domkirchhof, theils aus dem Steinthor gebracht. Alle Schiffe, die dem Feuer entgangen sind, hat Eckmühl beim Hamburger Berg in die Elbe versenken lassen, um den Engländern das Herankommen zu erschweren. Der ehemalige Gouverneur, Graf Hogendorp, soll jetzt ganz als Privatmann leben, und sich um nichts bekümmern. Vorhin hat er sehr gewüthet, Männer todtschießen, Frauen mit Ruthen peitschen lassen.

Pinneberg, vom 2. April.

Hier ist eine Bekanntmachung des General Bennigsen folgenden Inhalts erschienen:

Gleich bei dem Eingang der ersten offiziellen Berichte von der Einnahme der Hauptstadt Frankreichs, und von den Erklärungen der französischen Nation und ihrer constitutionellen Authoritäten gegen die Alliirten und gegen

Napoleon Bonaparte, hielt es der Graf von Bennigsen für nothwendig, dem Marschall Prinzen von Eckmühl durch ein eigenhändiges Schreiben vorzustellen, wie er bei diesem Umschwung der Dinge, bei dieser nahen Aussicht eines völligen Friedens, nicht Schuld an dem Blute seyn wolle, was jetzt noch muthwillig vor den Mauern Hamburgs versprützt werden möchte. Der Marschall dankte für die Mittheilung der Nachrichten, ohne sich auf irgend eine Weise zu erklären.

Bald traf der Courier von Paris mit den Depeschen von dem provisorischen Gouvernement an den Prinzen von Eckmühl ein, und der Graf von Bennigsen wollte demselben jene, von einem eigenen Schreiben begleitet, durch den Obrist v. Busch-Münich und den Hauptmann von der Garde des Kaisers von Rußland, Prinzen Gallizin, gestern einhändigen lassen. Hierauf fand sich der Marschall veranlaßt, durch einen in den Außenwerken kommandirenden Obristen schriftlich erklären zu lassen, daß der Kaiser und König Napoleon, sein Herr, ihm keine Befehle durch russische Offiziere zusenden werde, und er folglich die überbrachten Depeschen nicht annehmen und erbrechen könne. Unterdessen verbreitet sich die Wahrheit, der rafinirtesten Polizei zum Trotz, in der Stadt und in den Festungswerken Hamburgs. Soldaten und Offiziere gehen über, wo sie nur irgend einen Weg finden; der Marschall nimmt noch den Rest der Bank weg, prägt Silber und wechselt Geld ein. Durch den begonnenen Verkauf ungeheurer Vorräthe sind die ersten Lebensbedürfnisse unter den sonst gewöhnlichen Preis gesunken.

Bremen, vom 22. April.

Der Verkehr mit England ist hier überaus lebhaft. — Nach Hamburg sind 7 englische Kanonenböte von Kuxhaven heraufgekommen, wovon 3 vor Rainville's Garten und 4 vor Haarburg liegen. Zeither sind bloß einige Schüsse auf die von den Franzosen neu angelegten Schanzen geschehen, um das Fortarbeiten an denselben zu hindern.

Bremen, vom 26. April.

Heute ist hier durch außerordentliche Gelegenheit folgende erfreuliche Nachricht aus Hamburgs Gegend eingegangen: Es war der königlich dänische Oberst-Lieutenant Aubert, aus dessen Händen Davoust die aus Paris ihm zugesandten Papiere annahm; allein er ertheilte eine abschlägige Antwort. Hierauf ließ General Graf Bennigsen die nachdrücklichsten Anstalten zum Angriff machen und dabei rund um Hamburg mit 20 weißen Fahnen Demonstrationen machen. Gleich darauf hat am 24sten dieses Davoust einen Offizier abgesandt, mit dem Anerbieten, die Festung zu räumen, vermuthlich von seinem Staabe dazu gezwungen. Der russisch kaiserl. General befindet sich abwechselnd in Blankenese und Altona, um abzuschließen.

Dortrecht, vom 30. März.

Der Handel gewinnt wieder neues Leben. Die Maas ist mit Schiffen bedeckt; am verwichenen Sonnabend sind bereits 35 Schiffe von England angelangt und mehr als 3000 Seepässe gefordert und zugestanden.

Brüssel, vom 21. April.

Am 18ten dieses hat der Divisionsgeneral Carnot der Garnison von Antwerpen in einem Tagesbefehl bekannt gemacht, daß Bonaparte die Armee verlassen, sich der Obergewalt, die er so lange gemißbraucht, selber begeben, und der Regierung, deren Zügel er nicht länger festzuhalten im Stande gewesen sey, entsagt, mithin selber die Armee ihres ihm geleisteten Eides entbunden habe. Bis zur Thronbesteigung des neuen Herrschers, welches allem Anschein nach Ludwig der achtzehnte seyn werde, müsse indeß alles in den jetzt befindlichen Verhältnissen bleiben, die Garnison sich ganz ruhig verhalten und den ihrer Obhut anvertrauten kostbaren Schatz (die Flotte, die Arsenale 2c.) getreulich bewahren, bis sie solche in die Hände des neuen Regenten überliefern könne. — General Maison hat in Lille schon am 9ten die neue Regierung anerkannt, seit dem 17ten ist dort und seit dem 19ten in Vliessingen die französische weiße Flagge aufgesteckt.

Vorgestern ist der österreichische General Baron von Vincent hier in Brüssel eingetroffen (und dem Vernehmen nach zum General-Gouverneur der österreichischen Niederlande ernannt). Der Militär-Etat von Belgien soll auf 25tausend Mann gebracht werden. Unter den bereits ernannten Generalen befindet sich auch ein Paoli. Nachrichten aus Paris zufolge ist das dritte preußische Armee-Corps (des General Bülow) bereits nach seinen zwischen Calais und Mons ihm angewiesenen Cantonnirungsquartieren, abmarschirt. Auch die schwedische Armee wird baldigst ihren Rückmarsch antreten, doch sind noch viele Offiziere derselben mit Urlaub nach Paris gegangen, weil sie wahrscheinlich sobald nicht wieder sich dieser Hauptstadt so nahe befinden werden.

Briefe aus dem Haag melden, daß der souveraine Fürst der vereinigten Niederlande, seinem Vorrecht gemäß, die Mitglieder der Versammlung der General-Staaten ernannt habe; sie sollen am 2. Mai ihre erste Sitzung halten. Am 12ten d. M. ist der Staatsrath installirt worden. Der Erbprinz ist zum General en Chef der Armee ernannt und hat das gesammte Kriegsdepartement unter sich; General-Kriegs Commissarius ist Herr Mollerus; Staats-Secretär für die auswärtigen Angelegenheiten: Herr von Nagel van Ampfen; für das Seeweesen: Hr. van der Hoop; für das Innere: Herr Roel; für die Finanzen: Herr Six d'Oterleek; für den Handel und die Colonien: Herr van der Capellen; für das Dammund Deichwesen (Waterstaat): Herr O Repelaer. Für den Handel und die Colonien ist außerdem noch ein besonderer Rath verordnet, der, unter dem Vorsitze des Staatsraths Goldberg, aus fünf Mitgliedern besteht.

Brüssel, vom 25. April.

Unterm 17ten d. hat der Kronprinz von Schweden von Paris aus die Ordre hierher geschickt, daß die Nord-Armee von Deutschland aufgelöset sey. Diese Ordre ist am 22sten allen Corps bekannt gemacht worden, und sämmtliche Militair- und Civil-Behörden kehren nach ihren Wohnorten zurück. Die schwedische Armee tritt in diesen Tagen ihren Rückmarsch an, bloß eine Division Infanterie und ein Regiment Kavallerie von derselben bleiben, unter den Befehlen des englischen Generals Graham, vorläufig noch in Belgien stehen. Der Kronprinz selbst wird morgen aus Paris hier in Brüssel zurück erwartet. Vor seiner Abreise von hier hatte er seinen General-Adjudanten, den Admiral Gyllenskiold, mit einem Schreiben an den General Carnot nach Antwerpen gesandt und letzterem vorgeschlagen, daß er die Festung übergeben, und mit der Besatzung sich an die Verbündeten anschließen solle, um, nach erfolgter Regierungsveränderung gemeinschaftlich mit ihnen Frankreich retten zu helfen. In diesem Schreiben sagte der Prinz: Meine Grundsätze sind Ihnen, Herr General, zur Genüge bekannt, und Sie sind wohl versichert, daß ich unfähig bin, Ihnen irgend etwas zuzumuthen, daß sich mit der Ehre nicht vertrüge, vielmehr glaube ich Ihnen durch meinen

Vorschlag zu beweisen, wie sehr ich Sie und Ihr persönliches Verdienst hochschätze, und wie viel mir daran liegt, einen Mann von Ihren ausgezeichneten Talenten dem französischen Reiche zu erhalten. — General Carnot antwortete aber hierauf: Ich führe hier in Antwerpen das Gouvernement im Namen der französischen Regierung. Diese Regierung allein kann mich meiner Pflicht entbinden; was mir die neue Regierung, nach ihrer förmlichen Einsetzung, anzubefehlen für gut finden wird, dem werde ich mich gebührend fügen. Diese Erklärung kann einem Prinzen ohnmöglich mißfallen, der so gut als Sie weiß, was einem Manne von Ehre geziemt. Uebrigens genießen die Einwohner von Antwerpen der vollkommensten Ruhe sie wissen von keinem Mangel und werden gleich der Garnison die neue Ordnung der Dinge getrost abwarten.

Fontainebleau, vom 18. April.

Bonaparte liest, trotz seiner Krankheit, täglich die Pariser Journale. Seine Hand zittert, indem er sie hält, und sein starrer Blick durchläuft sie flüchtig. Es ist als suche er noch immer die übertriebenen und lächerlichen Lobeserhebungen, womit sie ihn überhäuften; aber leider enthalten sie jetzt bittere und zu späte Wahrheiten.

Außer den drei Bibliotheken hat Bonaparte sich auch einen Chemiker, einen Botaniker und einen Astronomen ausgebeten, um mit ihm nach der Insel Elba zu gehen. Man weiß noch nicht, welche Gelehrten sich entschließen werden, ihm dieses Opfer zu bringen.

Paris, vom 16. April.

Als am 15ten d. Ihre Majestäten der Kaiser von Oestreich und Rußland und der König von Preußen in der großen Oper zusammen in einer Amphiteater-Loge erschienen, war Monsieur in derjenigen, wo hinführo jeder gute Franzose mit Freude und Liebe hinblicken kann. Se. Königl. Hoheit verließen diese Loge einen Augenblick, um die hohen Verbündeten in der ihrigen aufzusuchen. Dieser kurze Besuch wurde erwiedert. Der Jubel des Publikums war aufs höchste gestiegen. Es wurde die große Oper Oedip zu Colonos und das Ballet Nina gegeben.

Der tapfere Feldmarschall Blücher hat Paris nicht verlassen, wie es einige Blätter gesagt haben. Er ging gestern Abend im Palais Royal spazieren. Man zählte 17 Orden auf seiner Brust. Seine schönste Zierde war das, was ihm unter den Orden schlug. Das Volk drängte sich mit einer Art von Verehrung um ihn.

Die Mutter des Prinzen Eugen (ehemaligen Vicekönigs von Italien) ist auf ihren Landsitz Malmaison zurückgekehrt.

Frau von Genlis kündigt das Leben Heinrichs IV. an, woran sie seit ihrer Rückkehr in Frankreich gearbeitet zu haben versichert. Sie hat von Sr. Majestät dem Könige von Preußen die Erlaubniß erhalten, Höchstihm das Werk zueignen zu dürfen.

Paris, vom 19. April.

Bei der Beschreibung des Einzuges Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich können wir uns ziemlich kurz fassen. Die Pariser Nationalgarde und die hier anwesenden Truppen der Verbündeten standen bereits mit Anbruch des Tages in Parade aufmarschirt. Gegen 9 Uhr Morgens kamen die Packwagen und Equipagen Sr. Maj. in beträchtlicher Anzahl vorauf, und um 10 Uhr verkündigte der Donner des Geschützes, daß der Monarch selbst angelangt sey. Er hatte 7 Stunden weit von hier das letzte Nachtlager gehalten, war eine Stunde Weges weit von hier aus seinem Reisewagen ab und zu Pferde gestiegen. Der Kaiser Alexander, der König von Preußen, der Großfürst Constantin, der Kronprinz von Preußen und der Kronprinz von Schweden waren Ihm entgegen geritten. Innerhalb des Thores ward er vom Grafen d'Artois empfangen. Der Kaiser hatte zu seiner Bedekkung das schöne Küraßier-Regiment Prinz Lichtenstein, und ein Detaschement seiner ungarischen, deutschen und böhmischen Nobelgarde bei sich. Auf dem Platze Ludwigs des funfzehnten machten sämmtliche hohe Herrschaften Halt und ließen ihre Truppen in Parade bei sich vorbei defiliren, und begleiteten alsdann den Kaiser Franz nach dem Hotel Charost in der Straße Saint-Honoré, welches zu Höchstdessen Empfang eingerichtet und mit einer Ehrenwache von ungarischen Grenadieren besetzt war. Mittags gaben Se. Majestät (wie bereits gemeldet) große Tafel. Von Ihrer Zusammenkunft mit der Erzherzogin Marie Louise kamen Sie am 13ten schon Nachmittags um 2 Uhr wieder hieher zurück, und statteten alsdann in Begleitung ihres Cabinetsminister Grafen Metternich bei dem Grafen von Artois einen Besuch ab. Im Schauspiel sind die Monarchen, die Kaiser Franz und Alexander und der König von Preußen, jedesmal in Einer Loge auf dem Proscenio beisammen, der Graf von Artois in der gewöhnlichen königlichen Loge, die jetzt mit dem Wappen der drei Lilien geschmückt ist; in einem Zwischen-Act macht der Graf dann jedesmal einen Besuch in der Loge der verbündeten Monarchen.

Vorgestern nahm der Kaiser Franz das Museum in Augenschein, und verweilte drei Stunden daselbst. Von den dortigen Kunstschätzen ist nichts fortgeschafft, und was Vorsichts halber eingepackt worden war, bereits wieder an Ort und Stelle gebracht worden.

Die aus der Nachbarschaft von Orleans geflüchteten und hieher zurückgeführten Landes-Cassen befanden sich auf zehn großen zweirädrigen Karren, und wurden am 15ten dieses durch ein Commando von der Leib-Gensd'armerie in den Hof der Thuillerien gebracht, wo der Graf d'Artois sie vor dem Abladen in Augenschein nahm, und mit den Offizieren der Bedeckung sich unterhielt.

Es geht hier das Gerücht, daß zwei der hohen Verbündeten zu Anfange May's (den 3ten) von hier nach England gehen würden.

Beim Einzug des Grafen v. Artois, brachte eine Mutter unter vielen Schluchzen die Worte heraus: „Gottlob unsere Kinder werden alt sterben!" Ein erhabenes Wort mütterlicher Empfindungen. —

London, vom 12. April.

Am Sonnabend machte Lord Bathurst, der Kriegsminister, dem Lord Major bekannt, daß die Staats- und andere Canzleien der Regierung den Ostermontag (gestern) wegen der unvergeßlichen Begebenheiten in Paris zu Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Monats erleuchtet seyn würden. Ohne eigentliche Verpflichtung richtet sich nach solchen Bekanntmachungen gewöhnlich das ganze Londner Publikum, und es hatte daher so glänzende Anstalten gemacht, daß die ungeheure Hauptstadt des brittischen Reichs gestern Abends einem Feentempel glich. Die Regierungs-Canzleyen, die Bank, das indische Haus, Palläste der Minister und des Adels, die Theater, die Wohnungen der Gesandten, die der großen Banquiers, Kaufleute und Ladenhändler waren wie mit Lampen bedeckt. Sodann waren alle Privathäuser, ja selbst die kleinen Buden der Schuhflicker erleuchtet. Die Transparents waren mitunter köstlich, besonders die der dahin einschlagenden Ladenhändler; sie stellten meistens den

Sturz Bonaparte's, seine unglücklichen Feldzüge und Embleme der allgemein hergestellten Ruhe dar. Rudolph Ackermann, der große Kunsthändler, hatte den größten Theil seiner Hausfronte mit äußerst geschmackvollen allegorischen Transparents bedeckt, und dabei die unübertreffliche Gaserleuchtung benutzt. Ueberhaupt zeigten sich gestern Abends überall, wo die Gaslichter gebraucht waren, die Ueberlegenheit und der Ueberglanz dieser Erleuchtungsart. Heute wird alles noch weit glänzender seyn, weil gestern wegen der kurzen Vorbereitungsfrist nicht alles fertig werden konnte. Die Motto's mußten jeden fühlenden Beschauer zu Thränen rühren, weil man aus dem Gesammten derselben sah, mit wie großem Danke der denkende Theil der Einwohner gegen Gott für die ganz plötzliche, hier wenigstens nicht erwartete Befreiung Europa's von der Tyrannei erfüllt ist. „Dankt Gott — „dankt dem Allmächtigen — die Befreiung von Europa „durch Englands Beharrlichkeit — Es lebe Ludwig der „XVIII. — Paris geschont — Einmüthigkeit — Triumph „des rechtmäßigen Souverains — Alexander der Edle — „Ehre den Alliirten — Altengland, die Klippe des Zwingherrn — Europa Eine Familie — Weltfriede, offne Häfen, Handel, Fülle — Verkehr, Bruderliebe, Segen „des Himmels —“ u. dgl. glänzten Einem überall entgegen mit unzähligen Namensverziehungen, Devisen und Gestalten, alles von farbigen Lampen. Bei so allgemeinen Anstrengungen, wo auf keine Kosten gesehen wurde, war es kein kleiner Vorzug, daß man der Erleuchtung des spanischen Gesandten (Graf Fernando Nunez) und dem indischen Hause die Palme des Geschmacks und der imposanten Wirkung zuerkannte. Der Pallast des spanischen Gesandten bietet durch Zufall drei Antlitzseiten dar: er hatte alle drei erleuchten lassen, so daß man glaubte, er hätte die Beschreibung in Tausend und einer Nacht zu copiren befohlen. Da war Lampe an Lampe, und kaum ein dunkles Räumchen von unten bis an den Gipfel — und die Farben! — und die Anordnung! Ueber den Fronton prangte ein köstliches Transparent seines Königs Ferdinands VII. mit schicklichen Devisen. Nun denke man sich eine halbe Million meistens wohlgekleideter Menschen durch diese glühenden Straßen lustwandeln, während Drehorgeln, Savoyarden und andere Musicanten überall aufspielten; so wird man urtheilen können, welchen Werth die Londner auf die ewig denkwürdigen Begebenheiten an der Seine legen.

Aus der Schweiz, vom 18. April.

Die Tagsatzung in Zürch hat in ihrer am 14ten dieses gehaltenen vierten Sitzung beschlossen, daß zur Besetzung der Gränzen ein Korps von fünftausend Mann Schweizer Truppen aufgestellt werden, daß die im Solde Frankreichs daselbst befindlichen Truppen, zwar nicht unmittelbar von dort abberufen, dagegen aber ihnen Befehl ertheilt werden soll, sich jeder Art von Feindseligkeiten gegen die Verbündeten zu enthalten, und der jetzigen Regierung in allem zu gehorchen. Wegen völliger Zurückberufung dieser Truppen, wollen die Cantons unverzüglich mit der dermaligen Regierung Frankreichs in Unterhandlung treten. Die verbündeten Mächte haben ganz bestimmt erklärt, daß sie die politische Existenz der Schweiz nur alsdann anerkennen wollen, wenn ihre Grundverfassung besagen wird, daß sie die seit 1803 bestandenen neunzehn Kantone gelten lassen.

Wien, vom 23. April.

Es dürfte wohl schwerlich jemals eine imponirendere Vereinigung Statt gefunden haben, als die gegenwärtige der Monarchen in Paris. Die Unterzeichnung des Friedens wird jetzt ohne alle Schwierigkeiten von Statten gehen. Die Vereinigung der Kabinette in Paris erleichtert dieses heilbringende Geschäft außerordentlich. Täglich halten die Minister der vereinigten Höfe Conferenzen bei dem k. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten v. Metternich. Für die Armeen ist bereits eine Demarkations-Linie festgesetzt. Eine Convention über die Einstellung aller Feindseligten und die Uebergabe der Plätze in den Ländern außerhalb der alten Gränzen Frankreichs, wird ehestens abgeschlossen werden, und dem bevorstehenden Präliminar-Frieden der alliirten Mächte mit Frankreich, den Weg bahnen. —

Trient, vom 19. April.

Auch das Schicksal Italiens ist entschieden. Am 17ten April wurde zwischen dem General Bellegarde und dem Vicekönig eine Convention geschlossen, nach welcher die Festungen Osopo, Palma, Legnago und Venedig am 20sten den Oesterreichern übergeben werden. Zwei Deputirte des italienischen Senats begeben sich, in Begleitung des österreichischen Oberstlieutenants v. Legeditsch, nach Paris, um Italien der Gnade der Alliirten zu empfehlen. Sämmtliche französische Truppen im italienischen Dienst werden entlassen und nach Frankreich geschickt. (Die Wiener Zeitungen bis zum 23sten melden noch nichts hievon.)

Kurze Nachrichten.

S. K. M. der Kaiser von Rußland hat den General Barclay de Tolly zum Feldmarschall erhoben.

Man erwartet in kurzem den Lord Wellington in London.

Ihre Majestät die Kaiserin, Maria Louise, erhalten bei dem nächst zu schließenden Frieden, die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla, als volles Eigenthum, welches auf Höchstihren Sohne übergeht, der sogleich den Titel eines Prinzen von Parma und Piacenza annimmt.

In dem Journal de la Belgique No. 76. giebt ein ehemaliger Officier Daniel Pernay, eine kurze Nachricht über Bonaparte's Leben und versichert, daß er versuchte, sich Votre providence! nennen zu lassen: elende Höflinge nannten ihn so, aber das Volk war noch nicht gesunken genug, um diesen Titel anzunehmen.

Ein anderes Factum gleicher Art ist dies: Man will mir, sagte er, 1500 Mann Bedeckung geben, um nach der Insel Elba abzugehen, Wahrhaftig ich weiß nicht warum das? Ich will durch Frankreich ganz allein reisen. Was habe ich denn zu fürchten? Ich habe ja niemanden etwas zu Leide gethan.

Seit einigen Jahren redeten Pariser Blätter viel von einem heiligen Napoleon, und gaben den angeblichen Geburtstag Bonapartes den 15ten August, obgleich diesem schon der Himmelfahrtstag Mariens in der katholischen Kirche gewidmet ist, als sein Fest an. Jetzt darf man es laut sagen, daß es gar keinen Heiligen dieses Namens giebt, und daß in den Actis sanctorum (im 3ten Theil der Heiligen des Monats April p. 519. §. 66.) nur ein böser Dämon Napoleon angeführt ist. Da der Held Napoleon den usurpirten Thron nicht behaupten können, so wird auch wohl der Heilige den durch Schmeichelei ihm eingeräumten Altar verlassen müssen.

Auch in der ganzen türkischen Moldau herrscht nunmehr, allen Nachrichten zufolge, der beste Gesundheitszustand.

Selbst in Constantinopel soll die Pest bereits gänzlich

aufgehört haben, welches vorzüglich der nur erst seit Kurzem von den Türken selbst eingesehenen und angenommenen Nothwendigkeit zuzuschreiben ist, sich gegen die Ansteckung zu verwahren: eine Vorsicht, die sie bisher einzig gegen die rothe Ruhr angewendet hatten.

* * *

Die Predigt am Feste des Danks für die letztern Siege bei Paris, für die glorreiche Einnahme dieser Hauptstadt, für die Erhaltung und Beschützung unsers vielgeliebten Königs, der Prinzen und Angehörigen des Königlichen Hauses und aller Hohen Verbündeten Souverains in den Gefahren des Krieges, gehalten in der Königlichen Schloßkirche am 1. Mai 1814 von Friedrich Ludwig Engelken, Doktor der Philosophie, Königlichem Konsistorialrathe und Superintendenten in Stettin, wird zum Besten der Krieger, die im Kampfe für unser Vaterland zu Krüppeln wurden, für 2 Groschen Courant verkauft und ist bei dem Verfasser, wie in der Königlichen Zeitungs-Expedition zu haben.

Auction.

☞ Mit dem Verkauf der zum Besten der Wittwen und Waisen der im Kampfe für das Vaterland gefallenen Krieger und für das hiesige Lazareth bestimmten Sachen, wird am Sonnabend den 7ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr, in dem Hause der Effenbartschen Erben fortgefahren. Stettin den 5. Mai 1814.

Der Mädchen-Verein.

Anzeige.

Bey der Abreise in's südliche Europa, empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden ganz ergebenst

der Reg. Secret. Volbrecht.

Todesfall

Heute Vormittag um 10 Uhr entschlief zu einem bessern Leben, unsre geliebte Mutter und resp. Schwiegermutter Maria Kreich, gebohrne Rückforth, im 72sten Jahre an Entkräftung; indem wir unsern theilnehmenden Freunden hievon Anzeige machen, verbitten wir die Beyleidsbezeugung. Stettin den 3. May 1814

Sämtliche Kinder, Schwiegertöchter und Schwiegersöhne.

Publikanda.

Das im Königl. Domainen-Amte Draheim belegene Erbpachtsvorwerk Neuwuhrow, bey welchem sich außer den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 467 M. 131 []R. Acker, 3 8 M. M. 110 []R. Wiesen, 4 M. M. Gartenland, auch noch ein ansehnliches Inventarium befindet, soll im Wege der öffentlichen Licitation von Trinitatis 1814 ab, auf 3 Jahre, als bis Trinitatis 1817, in Zeitpacht ausgethan werden. Der diesfällige Bietungstermin ist auf den 26sten May c. zu Tempelburg vor dem Herrn Justizrath Klör angesetzt worden. Die Licitations-Bedingungen können sowohl bey ihm als auf dem Amte Draheim eingesehen werden. Stargard den 17. April 1814.

Finanz-Deputation der Königl. Preußischen Regierung von Pommern.

Da die Brücke bey Hohenbrück, auf dem Wege von Gollnow nach Wollin, durch das hohe Wasser so beschädiget ist, daß selbige vorerst nicht passiret werden kann; so hat das reisende Publikum vorläufig den Weg von Gollnow über Stepenitz nach Wollin zu nehmen. Stargard den 26. April 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Der in dem Kalender auf den 25sten May c. angesetzte Jahrmarkt in Freyenwalde, wird schon am 24sten desselben Monats abgehalten werden. Stargard den 9. April 1814

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

In dem über die unzulängliche Nachlaßmasse des zu Greifswalde verstorbenen pensionirten preußischen Majors Gottlieb Ferdinand von Normann eingeleiteten abgekürzten Concursverfahren, soll die vorhandene, in 9 Rthlr. 3 Gr. 2 Pf. bestehende Masse unter die sich gemeldeten Gläubiger vertheilt werden; dies wird der Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung Th. 1. Tit. 50. § 7. gemäß, zur Nachricht und Achtung eines jeden, der dabey interessirt, bekannt gemacht, und ihnen überlassen, ihre Rechte dabey wahrzunehmen. Stettin den 28sten März 1814.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Holz-Auctionen.

Nach der Verfügung Einer Königl. Preuß. Hochpreißl. Regierung von Pommern vom 22sten v. M. soll, im Wege der öffentlichen Licitation, folgendes eichen Schiffs-, Planken- und Innholz verkauft werden, als:

1) 194 Cubicfuß 41 Zoll im Ziegenorthschen Revier, wozu der Licitations-Termin auf den 19ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Ziegenorth,
2) 349 Cubicfuß 5 Zoll auf der Ablage in Jasenitz, wozu der Termin auf den 20sten dieses Monats im Forsthause zu Jasenitz,
3) 235 Cubicfuß 123 Zoll im Falckenwaldschen Revier, wozu der Termin auf den 21sten dieses Monats im Forsthause zu Falckenwalde,
4) 670 Cubicfuß 110 Zoll im Mönckebudschen Revier, wozu der Termin auf den 26sten dieses Monats im Forsthause zu Mönckebude und
5) 1665 Cubicfuß 72 Zoll im Neuenkrugschen Revier und auf der Ablage dieses Reviers, wozu der Termin auf den 27sten dieses Monats im Forsthause zu Neuenkrug,

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Unterzeichneten festgesetzt ist; welches Kaufslustigen, denen die Forstbedienten der Reviere das Holz auf Verlangen vor den Terminen vorzeigen werden, hierdurch bekannt gemacht wird.

Torgelow den 1. May 1814. Meixner,

Königl. Districtsforstmeister.

Holzverkauf.

Es sollen in einigen Forsten des Demmin- und Anclamschen Kreises mehrere Nutz- und Brennholz-Quantitäten in folgenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, als:

I., im Grammentinschen Forstrevier, Amts Verchen, zu Forsthaus Grammentin den 21. May c.,
- a) 3180 Cubicfuß eichen Schiffsbauholz, als Planken und Krummholz,
- b) 10 Stück Büchen zu Schiffskielhölzer,
- c) 50 Stück sechsspaltige Büchen, 24 Fuß lang, 18 bis 20 Zoll am Zopf stark,
- d) 100 Stück vierspaltige Büchen, 24 Fuß lang, 12 bis 14 Zoll am Zopf stark,
- e) 200 Klafter 3füßig büchen Klobenbrennholz, a 6 und 6 Fuß;

II., im Wolkowschen Revier, Amts Verchen, zu Forsthaus Wolkow den 23sten May c.,
- a) 30 Stück sechsspaltige Büchen, 24 Fuß lang, wie oben,
- b) 60 Stück vierspaltige Büchen, 24 Fuß lang, wie oben,
- c) 100 Klafter 3füßig büchen Klobenbrennholz, a 6 und 6 Fuß;

III., im Golcher Revier, Amts Clempenow, zu Clempenow den 25sten May c.,
3000 bis 6000 Cubicfuß eichen Schiffsbauholz, als Planken rc., aus dem Groß-Celnschen Holz;

IV., im Crienschen Revier gleichfalls zu Clempenow den 25sten May,
2400 Cubicfuß eichen dergleichen Schiffsbauholz.

Kaufliebhaber werden aufgefordert, sich in benannten Terminen des Morgens um 9 Uhr einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu Protocoll zu geben, und den Zuschlag von der Königl. Regierung zu gewärtigen. Demmin den 30. April 1814.

Der Oberforstmeister Matthias.

Holz-Auction.

Es sollen in Termino den 26sten May, unten benannte, in den Bütower Forstrevieren ausgezeichneten Hölzer auf den Stamm in der Amts-Commissionsstube zu Bütow meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden:
- a) 30 Stück Eichen zu Schiffsplanken.
- b) 5 dito Büchen zu Schiffskiele.
- c) 24 dito Büchen zu Candieskistenholz, und
- d) 45 dito ordin. stark kienen Bauholz.

Alt-Krackow in Pommern den 25. April 1814.

Der Landjäger Bartickow.

Warnungs-Anzeigen.

Ein hiesiger Bürger ist, wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen den Executor und die Polizey Officianten, bey Ausübung ihres Amts, mit einer viermonatlichen Zuchthausstrafe belegt worden. Stettin den 12. April 1814. Criminal Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Zwey ausländische Vagabonden sind wegen dringenden Verdachts, zwey gewaltsame Diebstähle begangen, oder doch Theil daran genommen und Mitwissenschaft davon gehabt zu haben, nach denen zwey gleichlautenden Erkenntnissen des Criminalsenats Eines Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, zu einer respectiven einjährigen und einhalbjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, und ist diese Strafe auch bereits an ihnen vollzogen worden. Amt Naugard den 9. April 1814.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Auction ausserhalb Stettin.

Nach geschehener Eröfnung des Concurses über das Vermögen des Braueigen Kapcke hieselbst, ist zugleich der öffentliche Verkauf dessen sämtliches Mobiliare verfügt und dazu ein Termin auf den 21sten May d. J., Vormittags um 9 Uhr angesetzt, in welchen Kaufliebhabere zu erscheinen, hierdurch vorgeladen werden, und der Meistbietende, sobald solches annehmlich gefunden wird, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, des Zuschlags zu gewärtigen hat. Cörlin den 14. April 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bauerhöfe so verkauft werden sollen.

In dem von Meyernschen Bauerdorfe Balm, auf der Insel Usedom, sollen die von dem Vollbauer Pirwitz und dem Halbbauer Johann Kreßmann der Herrschaft zurück gegebene beyde Höfe, mit Rücksicht auf das Edict vom 14. Septbr. 1811, über die bäuerlichen Verhältnisse, zum öffentlichen Verkauf gestellt werden. Der Bietungstermin hierzu ist auf den 27sten May, Vormittags um 10 Uhr, in des unterschriedenen Gerichtshalters Wohnung zu Anclam angesetzt, in welchem Liebhaber sich einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der gute Zeugnisse beybringt, die Bedingungen zu erfüllen annimt, und das dazu erforderliche Vermögen nachweiset, ausserdem das höchste Gebot zur Deckung der Schulden leistet, der Zuschlag ertheilt werden wird. Anclam den 24sten April 1814.

von Meyernsches Gericht zu Balm. Schultz.

Güther-Verpachtung.

Es sollen die in Landschaftlicher Sequestration stehende Güther, Groß- und Klein-Wachlin nebst Roggo, im Saatziger Kreise belegen, von Johanni 1814 ab, auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, je nachdem ein annehmliches Gebot statt haben wird. Ich habe den deshalb erforderlichen Bietungstermin auf den 24sten May in dem herrschaftlichen Hause zu Groß-Wachlin angesetzt, ersuche Pachtlustige sich dort einzufinden, und nach Vernehmung der Bedingungen ihre Gebote ad protocollum zu geben, so wie alsdann der Meistbietende den Zuschlag, nach eingeholter Approbation von der Königl. Landschafts-Direction zu gewärtigen hat. Pegelow den 1sten May 1814.

v. Wedell, Landschafts-Deputirter.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 9ten May d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, der Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts gemäß, in dem Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, folgende, ganz vorzüglich gute Sachen, als: zwey silberne Leuchter, zwey silberne Saltzfässer, mehrere silberne Löffel, einige silberne Taschenuhren, Porcelain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, mehrere neue dammastene Tischgedecke nebst dazu gehörigen Servietten, verschiedenes anderes Leinenzeug, ganz neue Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, einige anatomische und optische Instrumente, worunter besonders ein englisches Perspectiv und zwey Microscope befindlich, funfzig Kupferstiche unter Glas und Rahm, funfzehn Hefte Kupferstiche von der Gemähldegallerie des

Palais Egalité, in groß Folio, und eine Sammlung von Büchern, welche hauptsächlich: die Encyclopädie von Krünitz, Büffons Naturgeschichte mit illuminirten Kupfern, Jablonskys Naturgeschichte der Insecten, Blochs Naturgeschichte der Fische, und Oeders und Müllers Abbildung der Pflanzen zu dem Werke Flora Danica, in sich faßt, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. An erstgenanntem Tage wird auch ein Pommerscher Pfandbrief von Einhundert Thaler, auf welchem die Zinsen seit 1809 rückständig sind, und ein gestempelter Münzschein von 1 Rthlr. 1 Gr. zum Verkauf vorkommen. Stettin den 25. April 1814.

Dieckhoff.

Montag den 9ten May, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Fischerstraße No. 1052 verschiedenes nützliches Hausgeräth, Leinen und Betten, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctioniret werden.

Am 9ten May, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause 10 Oxhoft weiße und rothe Franzweine, für Rechnung dem es angeht, öffentlich verkauft werden.

H. C. Manger.

Eine Parthey beschädigten einl. Blätter-Tobak von 1811, welche von der Ladung des Schiffer Hans Wohler ausgesondert, so wie auch das nachgebliebene Grus, sollen den 13ten May c., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Vierhuffschen Speicherboden (No. 58) öffentlich durch den Mäckler Hrn. Homann verkauft werden.

Das Schiff Henriette, 82 Commerzlasten gebrannt, so im Jahre 1809 neu erbaut und bisher von dem Schiffer Martin Krüger zu Altwarp geführt worden, soll am 7ten May durch den Mäckler Herrn Hecker in dessen Wohnung, Nachmittag um 2 Uhr, am Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff liegt im Warpschen See und Schiffer M. Krüger wird es Liebhaber auf Verlangen zeigen das Inventarium kann bey Herrn Hecker nachgesehen werden.

Die Rhederey des Schiffs, die Hoffnung genannt, 59 gebrannte Commerzlasten groß, gebauet, im Jahr 1805, und bisher gefahren vom Schiffer Michael Raasch, ist gewilligt, dasselbe den 14. May, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Hecker in dessen Behausung meistbietend zu verkaufen. Das Schiff liegt in Swinemünde und das Verzeichniß vom Inventario kann bey dem Herrn Hecker nachgesehen werden.

Die Rhederey des Anno 1804 neu erbauten, zu Altwarp liegenden Galliasschiffs, Benedictus Wilhelm genannt, 54 Commerzlasten groß und welches bishero von dem Schiffer Johann Joachim Schröder gefahren worden, ist willens, solches durch den Weg der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden zu verkaufen, und hat dazu einen Termin auf den 17ten May, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir Endes Unterschriebenen angesetzt. Wegen der Besichtigung des Schiffes und dessen Inventario hat man sich bey dem Schiffer Michael Friedrich Schröder zu Altwarp zu melden und das Verzeichniß des Inventario kann bey mir täglich durchgesehen werden. Stettin den 5. May 1814. A. F. Masche,

Königl. Schiffs- und Stadtmäckler.

Holz-Auction.

65 Faden fichten Kloben- und Knüppelholz sollen den 6ten May d. J. in der Messentinschen Heide meistbietend verkauft werden; Kauflustige werden sich in Termino daselbst, Vormittags 9 Uhr, im Forsthause einfinden. Stettin den 21. April 1814.

Die Oeconomie-Deputation.

Fischerey-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Fischerey im Möllensee ist ein Licitations-Termin auf den 19ten May c. Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch vorgeladen werden. Stettin den 29. April 1814. Die Oeconomie-Deputation des Magistrats.

Zu verkaufen in Stettin.

Tapisserie- und Häkelseide, ächt und plattirt Gold und Silber, baumwollen Strickgarn und Frangen, diverse couleurte seidene Bänder, habe erhalten, so wie auch eine Parthey Hausleinen und schlesisch leinene Schnupftücher, welche zu sehr billige Preise verkauft werden sollen.

Heinriette Werner, Schuhstraße No. 862.

Medoc, Cahors und Grandconstance, von vorzüglicher Güte, welche ich jetzt directe von Bordeaux erhalten, so wie Franzweine, Graves und alle sonstige Sorten Weine, Rumm und Franzbrandwein offerire in großen und kleinen Gebinden, wie auch in Bouteillen zu den billigsten Preisen. L. G. Bohtz, Louisenstraße No. 734.

Gute, mecklenburger Butter, ist billigst zu haben, bey J. C. Graff, Löckaltzerstraße No. 1029.

Neuer Memler Leinsaamen, Tonnen- und Scheffelweise, auch fein Raffinad-Zucker in Broden, billigst bey

Ernst George Otto.

Pommersche Sackleinen, bey

B. T. Wilhelmi, Königsstr. 184.

Alle Materialwaaren, besonders: Glätte, Bley, Braunstein, Bimstein, Kreide, Braunroth, Umbro, gelbe und grüne Erde und alle Farben, auch den bekannten schönen Firniß, Leinöhl, Kienöhl, rauchende Vitriolöhl, Indigo, Bleyzucker, feine Chocolade, Feuerschwamm, gezogenen Schwefel und alle Sorten Papier, reell, gut und billig, bey C. F. Thebesius.

Eine schwarzbraune Stute, 6 Jahr alt, stehet zum Verkauf, in dem Hause Langebrückstraße No. 82.

Cattune, Halbsanspeine, baumwollene Unterröcke, baumw. Herren- und Damen-Camisöler, feine baumw. Strümpfe, Schlafmützen, Strickmuster, schlesische Leinwand, Schwanboy und Caricaturen

im Kunst- und Industrie-Magazin.

Mahagoni-Planken im Kunst- und Industrie-Magazin, Kuhstraße No. 288.

Ein Hever mit völligem Zubehör und im guten Stande, so wie auch ein Bodden, der sich besonders für Wasserjagd-Liebhaber eignet, stehet aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere erfährt man in der Reifschlägerstraße No. 50. Stettin den 26. April 1814.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein mir in der Kirchenstraße auf der großen Lastadie im guten Stande zugehörige Backhaus sub No. 144 nebst dazu gehörigen Back- und

Küchengeräthschaften, wie auch Meubeln, aus freyer Hand zu verkaufen.

Der Bäcker Christian Heinrich Kuntzmann.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Louisenstraße sind zwei Stuben, ein Alkoven, eine Küche und Kammer, gehörig meublirt, sogleich oder auf den 1sten Juni d. J. zu vermiethen. Miethslustige belieben nähere Nachricht einzuziehen in der Kuhstraße No. 289 parterre.

Ich bin willens, in meinem Hause auf dem Rosengarten sub No. 273 die zweyte Etage, bestehend aus einem Saal zwey Stuben, heller Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß zu Johanni zu vermiethen.

Schulz

Zwey Stuben und Kammern mit Meubel nahe am Schloß, Fuhrstraße No. 842, sind zu vermiethen.

Die zu dem Hause No. 1065 am Mühlthor gehörige Wiese, welche im dritten Schlage der Oder belegen, und 5 Morgen 141 □Ruthen Magdeburgisch groß ist, kann sogleich vermiethet werden; das Nähere erfährt man in der großen Oderstraße No. 5.

Bekanntmachungen.

Die Wiederinstandsetzung der während der französischen Besitzhaltung Stettins abgebrochenen, beym alten Magazin vor dem heil. Geistthor belegenen Remise, soll nach einem darüber angefertigten Anschlage vorgenommen werden; wir wollen die Ausführung dieses Baues den Mindestfordernden überlassen, und haben daher einen Termin auf den 11ten May dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, im hiesigen Proviantamte angesetzt, in welchem sich diejenigen, die sich auf diese Entreprise einlassen wollen, melden und ihre Erklärung abgeben können; über die Art des Baues kann ein jeder bey uns nähere Auskunft einholen. Stettin den 27sten April 1814.

Königl. Preuß. Proviant-Amt.

Wer ein klein oder mittel Guth in einer guten Gegend von Pommern nach der Landschaftl. Taxe oder auch sonst nach billigen Grundsätzen, an einen sichern Mann sogleich verkaufen will, beliebe eine ausführliche Beschreibung des Grundstücks unter Adresse Z. M. frey im Intelligenz-Comtoir zu Stettin bald möglichst abzugeben.

Wir erwarten in wenigen Tagen eine Ladung englische Steinkohlen an der Stadt und werden solche aus dem Schiffe billigen Preises verkaufen. Bestellungen darauf nehmen wir im Voraus an.

Wachenhusen & Prutz.

Stettin den 4ten May 1814.

Ich wohne jetzo im Hause des Kaufmann Herrn Rauche am Heumarkt No. 29. J. H. Borchart.

Es werden Remisen und Böden auf der Speicher- oder Bollwerksseite gesucht. Die Zeitungs-Expedition weiset den Miether gefälligst nach.

In einer nicht unbedeutenden ausserhalb Stettin belegenen Materialhandlung wird ein brauchbarer Handlungsdiener, wo möglich, bis zum 1sten Juni c. verlangt; das Nähere bey J. G. Jobst,

kl. Oderstraße No. 1069.

Ein junger Mensch mit den gehörigen Schulwissenschaften versehen, wünscht sogleich auf einem Comtoir als Lehrling angestellt zu werden. Nähere Auskunft erfährt man in der großen Oderstraße No. 69 parterre.

Es wird ein Capital von 12 bis 1400 Rthlr. auf hinreichende doppelte Sicherheit gesucht, es ist aber nöthig, solches gleich zu erhalten; wer dieses hergeben will, wird das Nähere gefälligst in der Reifschlägerstraße No. 129. erfahren. Stettin den 27. April 1814.

Meine Wohnung ist jetzt in dem Tischler Flasharschen Hause auf dem Rödenberg No. 328.

N. Bourgois, Maler.

Es werden 2 oder 300 Reichsthaler zur zweiten Hypotheke auf einem Hause, welches 1600 Rthlr. in der Feuerkasse steht, und die erste Hypotheck mit 900 Rthlr. besetzt ist, verlangt. Die hiesige Zeitungs-Expedition giebt hiervon nähere Auskunft.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1sten Classe 30ster Lotterie, welche den 11ten Junii gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben; der Plan wird unentgeldlich ausgegeben. Die in der 5ten Classe 29ster Lotterie in meine Collecte gefallene Gewinne sind, 2 a 200 Rthlr. auf No. 744. und 3816. 5 Gewinne a 100 Rthlr. auf No. 741. 1322. 3808. 4670. und 18990. 22 Gewinne a 50 Rthlr. auf No. 765. 1343. 1344. 1352. 1365. 1397. 3857. 3869. 3871. 4637. 4674. 6899. 8408. 8441. 14564. 14566. 14579. 14586. 18932. 18942. 18955. und 19552. 111 Gewinne a 25 Rthlr. auf No. 708. 711. 719. 726. 727. 738. 745. 749. 751. 762. 774. 776. 780. 789. 794. 1301. 1303. 1307. 1308. 1323. 1327. 1331. 1334. 1336. 1337. 1363. 1381. 3810. 3813. 3817. 3820. 3821. 3828. 3831. 3834. 3847. 3852. 3864. 3867. 3883. 3892. 4605. 4606. 4620. 4622. 4626. 4636. 4658. 4661. 4673. 4676. 6808. 6820. 6822. 6827. 6833. 6854. 6866. 6869. 6871. 6883. 6900. 8403. 8412. 8415. 8417. 8423. 8432. 8436. 8447. 8453. 8457. 8458. 8459. 8474. 8475. 8493. 8494. 12745. 14212. 14219. 14224. 14225. 14502. 14511. 14512. 14571. 14576. 14585. 14600. 18906. 18917. 18930. 18936. 18937. 18944. 18948. 18951. 18959. 18975. 18977. 18986. 18994. 18995. 18999. 19002. 19564. 19571. 19572. 19580. und 19595., alle andere zu dieser Classe ausgegebene Loose hat eine jede Nummer 10 Rthlr. gewonnen, welche mit den planmäßigen Credit liquidiren. Die General-Gewinn-Liste ist jeder Zeit in mein Comtoir zu haben und nachzusehen. Stettin den 6. May 1814. J. C. Rolin.